

Grundschullehrerausbildung ohne Studium ?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 27. August 2017 17:56

Zitat von Sonpae

Zum anderen ist der Schritt zur schulischen Ausbildung für SekI und SekII dann auch nicht mehr groß und wird mit sehr großer Wahrscheinlichkeit von einigen Politikern auch gefordert werden.

Ich verstehe doch absolut, dass genau dieser Punkt euch sehr grosse Sorge bereitet, weil es hier auf Seiten der Politik ganz einfach nur um Sparmassnahmen geht. Glaub bloss nicht, dass wir solche Kröten hier nicht auch zu schlucken haben. Konkret hat die zuständige Regierungsrätin bei uns im Kanton ein arges Problem mit der FMS, die würde sie lieber heute als morgen einstampfen und alle Jugendlichen, die es grade nicht ans Gym schaffen direkt in die Berufslehre schicken. Sollen die doch Geld verdienen, das faule Pack. Die dumme Nuss (sorry für die Ausdrucksweise, aber wenn ich über die schreibe/spreche, bekomme ich echt Bluthochdruck) schnallt nur einfach nicht, dass sie damit gleichzeitig eben das Lehramt Primarschule wieder akademisiert und dann die Kollegen früher oder später (vollkommen zurecht!!) mehr Gehalt fordern, wenn es denn ein Uni-Studium wird. Damit sind wir wieder bei der Gehalts-Debatte, aus der ich mich immer noch explizit raushalten will.

Mir geht es hier einfach nur um den Gedanken, dass man mit einem PH-Studium fürs Lehramt Grundschule Leuten eine Chance auf einen tollen Beruf gibt, die (aus welchen Gründen auch immer) ein Uni-Studium nicht packen würden. Je länger dieser Thread wird, desto klarer wird mir aber, dass man diesen Gedanken nicht von der politischen Debatte um den grundsätzlichen Status und damit die Entlohnung dieses Berufs loslösen kann.

Zitat von WillG

Ersten spreche ich mit dem Beispiel des "Zahlenraum bis 100" explizit von der Grundschule, nicht von Realschule oder Abitur/Matura. Warum du das Beispiel jetzt auf die Sek I/II beziehst, verstehe ich deshalb nicht.

Wenn ich Dich richtig verstanden habe, sollte das ein Argument sein, warum ein Realschüler mit z. B. anschliessender Ausbildung an der FOS und dann PH nicht fürs Lehramt Grundschule geeignet ist. Wenn ich Dich an dieser Stelle missverstanden habe, dann tut es mir ehrlich leid.

Zitat von WillG

Erst letzte Woche hat mich ein Schüler in der Unterstufe (!) gefragt, ob die Präteritumsform von "saugen" nun "saugte" oder "sog" heißt und warum es da zwei Formen gibt. Eine qualifizierte Antwort hat etwas mit Flexionsmorphologie zu tun, mit mittelhochdeutschen Ablautreihen, mit Sprachwandel und mit Sprachpragmatismus. Diese Antwort konnte ich ihm geben, natürlich deutlich heruntergebrochen und ohne eine Aneinanderreihung von Fachbegriffen, die er ohnehin nicht braucht.

Mal ehrlich: Wäre es jetzt schlimm gewesen, Du hättest dem Schüler einfach die Antwort gegeben, weil Du sie halt weißt? Ich behaupte nein, wäre nicht schlimm gewesen. Du schreibst ja selbst, dass die wirklich qualifizierte Antwort, die DU im Kopf hattest, am Ende für den Schüler irrelevant gewesen wäre. Mir geht das selber auch häufig so und immer dann stelle ich für mich selbst einfach fest, dass ich für meinen Beruf tatsächlich überqualifiziert bin und dass das mit ein legitimer Grund dafür ist, warum jemand mit meiner Ausbildung bei der Roche oder Novartis noch mal deutlich mehr verdient als ich.

Aber schnell wieder weg vom Gehalt. Was ich damit eigentlich ausdrücken will ist, dass ich an dieser Stelle anerkennen muss, dass eine weniger qualifizierte Person als ich den gleichen Job genauso gut erledigen kann. Nein, man kann sicher nicht beliebig viel Fachausbildung wegnehmen, irgendwo ist einfach eine harte Grenze erreicht.

Zitat von WillG

Wenn jemand tatsächlich der Meinung ist, ein Sek II-Lehrer müsste promoviert haben, um Wissenschaftspropädeutik angemessen zu vermitteln, höre ich mir die Argumente gerne an. Aber ich nehme an, das wiederum war nur Polemik von deiner Seite.

Nein, meine ich eben genau nicht 😊 Ich wollte an dieser Stelle nur darauf hinweisen, dass es Grenzen gibt, die man ruhigen Gewissens ziehen (und auch eindeutig benennen!) kann und die gibt es meiner Ansicht nach auf jeder Schulstufe.

Zitat von WillG

Bei den Grundschulkollegen kommt aufgrund der jüngeren Schülerschaft die Notwendigkeit hinzu, ein verlässliches Verständnis für Entwicklungspsychologie, Lern- und Begabungspsychologie, Pädagogik, Didaktik und vermutlich noch anderen Bereichen zu haben, das weit über das hinausgeht, was ich gelernt habe.

Ein PH-Studium schliesst das alles aber gar nicht aus. Ich ziehe die Grenze explizit beim Fachwissen und nicht bei der Didaktik, Pädagogik und Methodik.